



Einladung zur Jahreshauptversammlung 2019 der WBV Holzkirchen

Am Donnerstag, den 4. April, um 19.30 Uhr



Mitglieder
erhalten einen
Verzehrbon
von 5 €!

**Im „Trachtenheim“
Am Sportplatz 3
83737 Irschenberg**



Verlosung von
Gutscheinen für
Forstausrüstung

Tagesordnung:

Begrüßung und Tätigkeitsbericht durch den Vorstand Michael Lechner

Grußworte

Referat:

**Wildbiologe Dr. Andreas König von der TUM München:
„Rehwild-Fütterung im Winter – Sinn oder Unsinn!?“**

Aktuelles aus dem AELF Holzkirchen/Bereich Forsten

Geschäftsbericht 2018

Jahresabschluss 2017/18

Rechnungsprüfung und Entlastung der Vorstandschaft

Sonstiges, Diskussion, Wünsche und Anträge

Das WBV Team freut sich auf zahlreichen Besuch.

**Anträge zur Jahreshauptversammlung müssen bis zum 1. April schriftlich
in der WBV-Geschäftsstelle eingegangen sein.**

Die Eiche bleibt auf der Erfolgsspur

Höchstes Gebot für einen Ahornstamm aus dem Bereich der WBV Holzkirchen



(v.l.) Unternehmer Josef Holzer, der den Stamm aufgearbeitet hatte, Forstdirektor Christian Webert (AELF Holzkirchen), Dipl.-Forstwirt Gerhard Penninger (Geschäftsführer der WBV Holzkirchen/dahinter), Michael Lechner (Vorsitzender WBV Holzkirchen), Förster Peter Lechner (AELF Holzkirchen und forstlicher Betreuer der Gemeinde Hausham) und Korbinian Reischl (Waldreferent der Gemeinde Hausham). Foto: AELF Holzkirchen

Bereits zum 21. Mal fand die Oberland-Wertholzsubmission statt.

4 Forstliche Zusammenschlüsse aus Oberbayern, 4 staatliche Forstbetriebe und die städtische Forstverwaltung München lieferten diesmal 426 m³ (Vorjahr 593 m³) wertvolles Laub- und Nadelholz auf den Lagerplatz in St. Heinrich am Starnberger See.

Die „Braut“ kommt diesmal wieder aus dem Bereich der WBV Holzkirchen: Der Ahornstamm mit 1,13 m³ erzielte 1.288 €/m³ (1.550 €/m³) und damit 1.455 € für den Stamm. Der teuerste Stamm ist diesmal eine Eiche aus dem Gebiet der WBV Weilheim. Für den Stamm mit einem Volumen von 2,82 m³ zahlte ein Sägewerk insgesamt 2.061 €.

29 (38) Bieter aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Österreich und sogar aus Frankreich beteiligten sich diesmal an der Ausschreibung. 26 (32) Bieter erhielten einen Zuschlag.

Im Verkaufspreis gegenüber dem Vorjahr noch einmal etwas zulegen konnte die Eiche. Sie ist mit 186 m³ Liefermenge

auch die mengenmäßig bedeutsamste Baumart. Ihr Durchschnittserlös stieg auf 407 €/m³ (391 €/m³). Auch die Problembaumart Esche („Eschensterben“) konnte auf 185 €/m³ (175 €/m³) leicht zulegen. Der Ahorn konnte seinen Durchschnittspreis mit 360 €/m³ (396 €/m³) nicht ganz halten, bleibt aber bei entsprechender Qualität eine sichere Bank. Bei den Sonderbaumarten verzeichnet das Walnussholz in den letzten zwei Jahren den größten Preissprung: Gegenüber 2017 hat sich der Preis auf 557 €/m³ mehr als verdoppelt (389 €/m³). Qualitätsbedingt erreichte die Ulme diesmal ein sehr niedriges Verkaufsprozent von nur 56% (100 %). Bei einem fast doppelt so hohen Angebot sank der Durchschnittspreis auf 326 €/m³ (438 €/m³). Auch die Baumarten Fichte und Tanne erzielten diesmal qualitätsbedingt niedrigere Durchschnittserlöse (155 €/m³, bzw. 122 €/m³) und ein nur unbefriedigendes Verkaufsprozent.

„Auch wenn es diesmal nicht nur Licht, sondern auch etwas Schatten gab: Über die Oberland-Wertholzsubmission konnten unsere Waldbesitzer für die meisten Baumarten wieder deutlich höhere Prei-

se erzielen als an der Waldstraße. Für 23 Stämme wurden sogar jeweils mehr als 1.000 € erzielt. Das Konzept stimmt“, so der Geschäftsführer der WBV Holzkirchen, Gerhard Penninger.

Die WBV Holzkirchen stellt mit 149 m³ wieder den größten Teil des Submissionsangebots. „Es ist sehr erfreulich, dass es unserer Mannschaft immer wieder gelingt, die Waldbesitzer zu motivieren, wertvolles Holz auf die Submission zu liefern“, so Michael Lechner, der 1. Vorsitzende der WBV Holzkirchen.

Forstdirektor Christian Webert vom AELF Holzkirchen betont: „Die Idee einer gemeinsamen Wertholzsubmission für den Privat- und Staatswald ist aktueller denn je. In Zeiten, in denen der Klimawandel, Windwurf, Borkenkäferbefall und Schneebruch in unseren fichtenbestimmten Wäldern den Takt vorgeben, leistet sie beste Überzeugungsarbeit für die natürliche Verjüngung und den Anbau klimatoleranter Laub- und Nadelhölzer sowie für Investitionen in die Waldpflege.“

Wald zu verkaufen

1. Am Teufelsgraben/Nähe Hackensee/
Gemarkung Hartpenning
ca. 0,5 ha
ungleichaltriger Nadelholzdominierter Mischbestand

Anfragen bitte bis zum 15.04. unter Chiffre 1-2019 an die WBV Holzkirchen. Ihr Schreiben wird an den Verkäufer weitergeleitet. Er meldet sich zurück.

2. Am Rißberg/Gemeinde Tegernsee
4,09 ha
Letzte Maßnahme vor 60 Jahren

Weitere Informationen unter
Tel.: **0 75 43-302 84 00**

Die Ergebnisse der 21. Oberland- Wertholzsubmission im Überblick (in Euro/m³)

Holzart	verkauft (fm)	geliefert (fm)	Verkaufs% 2019	Verkaufs% 2018	Maxpreis 2019	Maxpreis 2018	Mittel 2019	Mittel 2018
Apfel	0,75	1,18	64%	100%	390 €	545 €	322 €	444 €
Bergahorn	51,90	61,93	84%	82%	1.288 €	1.550 €	360 €	396 €
Birne	1,13	1,23	92%		194 €		181 €	
Douglasie	9,37	9,37	100%		157 €		135 €	
Eiche	176,63	185,59	95%	90%	731 €	720 €	407 €	391 €
Eisbeere	0,16	0,58	28%		140 €		140 €	
Esche	39,08	51,61	76%	55%	427 €	357 €	185 €	175 €
Fichte	24,33	31,94	76%	84%	255 €	457 €	155 €	181 €
Kirsche	3,91	4,23	92%	95%	405 €	440 €	267 €	337 €
Lärche	21,20	26,09	81%	100%	411 €	722 €	219 €	274 €
Linde	1,45	2,96	49%	25%	163 €	120 €	163 €	120 €
Walnuss	5,12	5,12	100%	100%	807 €	876 €	557 €	389 €
Tanne	10,17	17,24	59%	100%	128 €	288 €	122 €	226 €
Ulme	12,43	22,01	56%	100%	600 €	511 €	326 €	438 €
Zwetschge	0,21	0,21	100%	100%	354 €	461 €	354 €	427 €
Gesamt	358,00	426,00	84%	85%			328 €	310 €



Wertschätzung und Verlässlichkeit

Mitte Juli 2018

München, Messe Interforst

Im Rahmen der internationalen Forstmesse feierte der bayrische Waldbesitzerverband im großen Rahmen sein 100 jähriges Jubiläum.

Im vollbesetzten Festzelt unterzeichnen die führenden Köpfe der Grund-

besitzer den neuen Waldpakt mit der bayrischen Staatsregierung.

Ministerpräsident Söder und Forstministerin Kaniber machen 3 Monate vor der Landtagswahl klare und erfreuliche Zusagen.

- klares Bekenntnis zur integrativen Forstwirtschaft (Nutzung auf ganzer Fläche) und der flächendeckenden forstlichen Beratung
- Aufstockung der Personalausstattung im Bereich der Privatwaldberatung um 200 Stellen in 10 Jahren
- stärkere finanzielle Unterstützung der Forstbetriebsgemeinschaften in Bayern
- dauerhaft, verlässliche Finanzausstattung für die waldbauliche Förderung im Privat- und Kommunalwald
- verstärkte Aktivitäten zum Waldumbau als Folge der Klimaerwärmung
- Festhalten am gesetzlichen Vorrang „Wald vor Wild“

Von den zahlreichen Vertretern des Waldes in Bayern wurden diese kla-

ren Zusagen als Wertschätzung für ihre Arbeit für zukunftsfähige Wälder dankbar aufgenommen. Letztlich sind diese staatlichen Mittel für die schon jetzt Hauptbetroffenen der Klimaerwärmung, die zahlreichen Waldbesitzer, bestens angelegt.

Zeitsprung Jan/Feb. 2019

4 Monate nach der Landtagswahl ist nach der Kabinettsklausur in Sankt Quirin von den Personalzusagen und der Fortführung der Beratung der WBVs keine Rede mehr. Das führte zu massiven Protesten der politischen Vertreter des Waldbesitzes. Seitdem wird relativiert und beruhigt. Alles nicht so gemeint. Nur Missverständnisse. Die aber werden bis heute nicht vollständig ausgeräumt.

Der Einsatz der Forstbranche für das grüne Drittel Bayerns, unsere Wälder, hat eine bessere politische Wahrnehmung und Wertschätzung verdient!

Michael Lechner
WBV-Vorstand

Überprüfung der Zertifizierung



PEFC-Audit 2005 bei WBV-Vorsitzendem Michael Lechner (r), daneben Winfried Stech (PEFC-Auditor) und WBV Praktikant Hubert Riedel

PEFC überprüft in 2019 die Einhaltung der Zertifizierungsstandards in der WBV Holzkirchen und im Wald der Mitglieder

Zertifizierungen ohne jede Kontrolle machen keinen Sinn. Gerade wir europäischen Waldbesitzer verweisen darauf immer wieder. Die WBV Holzkirchen wurde heuer mittels Los für die Überprüfung der Waldstandards ausgewählt. 10 zertifizierte Waldbesitzer werden ebenfalls per Los von PEFC aus einer anonymisierten Mitgliederliste ermittelt. Die WBV kann hierauf keinen Einfluss nehmen. Diese Waldbesitzer werden von der WBV über den anstehenden Termin in Ihrem Wald rechtzeitig informiert.

Zuerst wird die Einhaltung der Zertifizierungsvorgaben für die WBV in einem Vor-Ort-Termin in der WBV-Geschäftsstelle überprüft. Anschließend finden die Vor-Ort-Besichtigungen bei den ausgelosten Waldbesitzern statt.

Folgende PEFC-Vorgaben werden 2019 schwerpunktmäßig überprüft:

- Hinwirken auf angepasste Wildbestände
- Verwendung von Bioöl/Sonderkraftstoffen in Motorgeräten für die Waldarbeit
- Einhaltung der Arbeitssicherheit
- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nur im Ausnahmefall

- Keine flächige Befahrung
- Aufbau und Erhalt von standortgerechten Mischbeständen
- Einsatz von Forstunternehmern mit anerkanntem Zertifikat (Ausnahme: Kalamitätsholzaufarbeitung/Kleinunternehmer ohne Umsatzbesteuerung)
- Einhaltung geltender Tarifverträge bzw. regional geltender vergleichbarer Bedingungen

Werden im Zuge der internen Audits Verstöße festgestellt, kann der betroffene Teilnehmer durch die Regionale Arbeitsgruppe von der PEFC-Zertifizierung ausgeschlossen werden. In weniger gravierenden Fällen sind Korrekturmaßnahmen mit dem Teilnehmer zu vereinbaren. Die Umsetzung der vereinbarten Korrekturmaßnahmen hat der Teilnehmer nachzuweisen. Sollte ein Waldbesitzer sich mit der Überprüfung nicht einverstanden erklären, verliert er automatisch das Zertifikat, was sich negativ beim Verkauf des Holzes auswirken kann. Aktuell zahlt zum Beispiel die Papierindustrie für zertifiziertes Holz 2 €/rm mehr.

Wir sehen uns als WBV und unsere Mitglieder im Sinne der Zertifizierungsvorgaben sehr gut aufgestellt. Der Kontrolle können wir daher gelassen entgegensehen. Mit einer Bestätigung der Einhaltung der Standards können wir aktiv Werbung für unsere Bewirtschaftung des Privatwaldes betreiben.

Alle aktuellen Vorgaben von PEFC finden Sie unter www.pefc.de/bayern

„Aktuelle Nachrichten“

Nutzen Sie den Service WBV-Newsletter. Damit können wir Sie tagesaktuell über den Wald sowie kurzfristige Schulungsangebote etc. informieren.

Eine gedruckte Zeitung wie unser „Waldbauer“ hinkt immer ein wenig der Entwicklung hinterher oder aber muss sehr weit vorausschauen. Diese Lücke füllen wir mit unseren „Aktuellen Nachrichten“, dem Newsletter. Es kostet weniger, ist schneller, ermöglicht tiefere Information durch weiterführende Links und ist aktueller zu gestalten.

Er hat aber einen großen „Nachteil“: Wir brauchen Ihre E-Mail Adresse, sonst erreichen wir Sie nicht! Bestellen Sie unter info@wbv-holzkirchen.de die „Aktuellen Nachrichten“.

Holzmarkt – dieser Winter hat es in sich

Sturm, Schneebruch, Sturm – und was kommt sonst noch? Der Borkenkäfer!?



Je nach Höhenlage werden die Bestände erst noch zugänglich, um ermitteln zu können, ob es Schäden gegeben hat und wenn ja, wie groß sie sind.

Sicher ist, dass genügend Holz in Mitteleuropa zwangsläufig auf den Markt kommen wird, um die Nachfrage der Holzindustrie zu decken. Deshalb sind positive Preisimpulse gegenwärtig nicht zu erwarten. Außer bei Sondersortimenten, welche auf Bestellung bereitgestellt werden.

Das Augenmerk muss darauf ausgerichtet sein, bruttaugliches Material rechtzeitig aus dem Wald zu bringen, um dem Borkenkäfer möglichst wenig Angriffspunkte zu bieten. Vielerorts sieht man noch Altkäferbäume in den

Beständen stehen. Außerdem hat es regional teilweise massive Schneedruckschäden gegeben. Welche ebenfalls zeitnah aufgearbeitet werden müssen. Ansonsten können wir nur hoffen, dass die Witterung die Entwicklung des Käfers bremst. Denn, dass der Käfer kommen wird, steht außer Frage.

Wenn Sie selbst nicht in der Lage sind, die notwendigen Arbeiten zeitnah zu erledigen, nutzen Sie die Dienstleistungsangebote der WBV. Nur gemeinsam schaffen wir es, die Ansatzpunkte für die Waldschädlinge so gering wie möglich zu halten.

Nutzen Sie die Service-Angebote der WBV für Mitglieder. Das WBV-Team steht Ihnen gerne qualifiziert mit Rat und Tat zur Seite.

Kaniber verlängert Borkenkäfer-Hilfen

Angesichts der weiterhin großen Bedrohung ihrer Wälder durch den Borkenkäfer können die bayerischen Waldbesitzer auch in diesem Jahr mit finanziellen Hilfen bei der Bekämpfung rechnen. Wie Forstministerin Michaela Kaniber jetzt in München mitteilte, wird das im vergangenen Jahr aufgelegte Maßnahmenpaket verlängert.

„Viele Fichtenwälder sind durch Trockenheit und Stürme der letzten Jahre so geschwächt, dass auch heuer wieder eine Massenvermehrung des Schädlings in Bayern droht“, sagte Kaniber. Solche Massenvermehrungen könnten ganze Waldbestände zum Absterben bringen. Eine effiziente und schnelle Bekämpfung durch die Waldbesitzer sei deshalb in den nächsten Monaten unverzichtbar. „Bei der Bewältigung dieser Herausforderung brauchen die Waldbesitzer dringend unsere Unterstützung“, so die Ministerin.

Entscheidend sei es, dem Käfer rechtzeitig vor Beginn des Schwärmflugs im April den Brutraum für die weitere Vermehrung zu entziehen und die Zahl der Käfer in den Wäldern so weit wie möglich zu reduzieren. Daher gelte es, alte befallene Bäume mit überwinterten Käfern unter der Rinde

und frisches Brutmaterial – wie etwa aus Schneebruchbeständen – möglichst schnell zu beseitigen. Befallene Stämme müssten rasch entrinnet oder aus dem Wald transportiert und Baumkronen gehäckselt werden. Für das Entrinden oder Häckseln befallenen Holzes können Waldbesitzer

wie im vergangenen Jahr Zuschüsse von bis zu vier Euro pro Kubikmeter erhalten, ebenso für eine Zwischenlagerung der Stämme außerhalb des Waldes. Auch bei der Einrichtung entsprechender Lagerplätze bietet die Forstverwaltung finanzielle und organisatorische Hilfe an.



Um eine Massenausbreitung des Borkenkäfers zu verhindern, hat Forstministerin Michaela Kaniber die finanzielle Unterstützung für die Waldbesitzer verlängert. Das Bild zeigt die Ministerin mit Waldbesitzerverbands-Präsident Josef Ziegler.

Bayerischer Holzbaupreis 2018



v.l.n.r. Johanna Gierl, Baumkönigin; Franz Anton Miller, Ressort Bauwesen und Kunst im Ordinariat München; Eberhard Wimmer, Architekt; Michaela Kaniber, Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; Matthias Hefter, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates; Hildegard Grünewald-Wahl, stv. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates; Dr. Kurt Stepan, Tragwerksplanung; Prof. Lydia Haack, Jury-Vorsitzende, 1. Vorsitzende des BDA Bayern; Stefan Schmidt, Tragwerksplanung; Claudia Cholewa, Architekturbüro Eberhard Wimmer

Bereits zum zehnten Mal wurde in einer Zusammenarbeit des Forstministeriums, des Landesbeirates Holz Bayern und pro Holz Bayern der Bayerische Holzbaupreis verliehen. Für den Neubau der Pfarrkirche St. Josef in Holzkirchen wurden Bauherr, Planer und Architekt sowie die ausführende Firma mit einem Sonderpreis für beispielhafte Holzverwendung ausgezeichnet.

Bei der Preisverleihung verwies Staatsministerin Michaela Kaniber auf die herausragende Ökobilanz des Baustoffs Holz und seine vielfältigen Einsatzbereiche, gerade im urbanen Bauen. Ein Kubikmeter Holz entziehe der Atmosphäre beim Wachsen im Wald eine Tonne Kohlendioxid und spare durch Substitution anderer Baustoffe weitere Treibhausgase ein. Die Digitalisierung werde zudem dem Bauen mit Holz weitere Türen öffnen, da sie die computergesteuerte Herstellung individueller Bauteile wirtschaftlicher ermögliche.

Dokumentationen und Infos zum aktuellen Wettbewerb und den Preisträgern gibt es im Internet unter www.forst.bayern.de/Holzbaupreis2018

Vorbeikommen, wann, wo, wie Sie wollen.

Dank über 80 digitalen Services haben Sie Ihre Finanzen auch außerhalb unserer Öffnungszeiten im Griff.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wann Sie wollen. Wo Sie wollen. Wie Sie wollen:

Wir sind auch online für Sie da. Erfahren Sie mehr über unsere digitalen Services in einer unserer Geschäftsstelle oder online.

www.oberlandbank.de

www.rb-holzkirchen-otterfing.de

www.raiffeisenbank-gmund.de

Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG



Die MW-Biomasse AG informiert

Sebastian Henghuber im Vorstand des BBE

„Ich freue mich sehr darauf, die Interessen der Holzenergie auf Bundesebene zu vertreten“, erklärt Sebastian Henghuber stolz. Er wurde Mitte Dezember in den Vorstand des Bundesverbandes Bioenergie e.V. (BBE) gewählt. Der BBE, 1998 gegründet, vertritt die Vielfalt der Bioenergie in Politik und Gesellschaft. Turnusgemäß wird alle drei Jahre ein neuer Vorstand mit neun Mitgliedern gewählt. Da die Holzenergie eine der wichtigsten Energiequellen für das Gelingen der Energiewende ist, stellen ihre Vertreter im neuen Vorstand vier Mitglieder.

Vorstandsvorsitzender bleibt Artur Auernhammer, aktiver Landwirt und Vorstand des MR Weißenburg-Gunzenhausen. Er ist gleichzeitig für die CSU als Abgeordneter im Bundestag.

Sebastian Henghuber hat sich zum Ziel gesetzt, als Stimme der Holzenergie, die Interessen der Land- und Forstwirte sowie der Wärme-Dienstleister zu vertreten. Er möchte das Hauptstadtbüro des Verbandes stärken, um näher am



Näher am politischen Geschehen – im Bundestag

täglichen politischen Geschehen dran zu sein. Um die interne und externe Kommunikation des Verbandes zu verbessern, soll eine Vollzeitstelle für Öffentlichkeitsarbeit im Berliner Büro entstehen. Von hier aus sollen in Zukunft die beiden großen Kongresse

des BBE organisiert und die gesamte Pressearbeit gemanagt werden.

Mit seinen langjährigen Erfahrungen als Vorstand der MW Biomasse AG wird Sebastian Henghuber den Bioenergie-Verband tatkräftig unterstützen.

Hinweis des AELF Rosenheim

Die Grundkurse „**Sichere Waldarbeit mit der Motorsäge**“ (= ehem. Motorsägenkurse) und die entsprechenden Aufbaukurse (z.B. Starkholz) werden im Bereich des AELF Rosenheim ab 2019 zentral organisiert. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über die Homepage des AELF Rosenheim: www.aelf-ro.bayern.de/

Hier unter „**Wald und Forstwirtschaft**“ – „**Sichere Waldarbeit**“. Die Interessenten werden nach Eingang ihrer Anmeldungen auf die Kurse verteilt.

Liebe Mitglieder,

mein Name ist Stephan Thalmeir. Ich bin 28 Jahre alt und komme aus München-Großhadern.

Nach der abgeschlossenen Ausbildung zum Gärtner, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, begann mein forstlicher Werdegang an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, an der ich meinen Abschluss als Forstingenieur absolvierte.

Anschließend besuchte ich die Bayerische Forstschule in Lohr am Main, die ich im Oktober 2017 mit erfolgreicher Qualifikationsprüfung abschließen konnte. Im letzten Jahr war ich an verschiedenen Forstämtern in Bayern mit unterschiedlichen Aufgaben betraut.

Seit November 2018 bin ich als Projektleiter Energieholz bei der MW Biomasse AG angestellt. Hier übernehme ich überwiegend die Aufgaben Rohstoffbeschaffung und Unterstützung der Geschäfts-



Stephan Thalmeir

leitung. Während meiner Ausbildung konnte ich im In- und Ausland wichtige Erfahrungen sammeln, die ich nun nutzen möchte, um die MW Biomasse AG als ersten Ansprechpartner in Sachen Energieholz und Nahwärmeversorgung in der Region zu festigen.

Ich freue mich darauf, die Herausforderungen in Sachen Energieholz gemeinsam mit Euch anzugehen.

Neues von den WBV-Jagdkursen

Derzeit endet der bereits 8. WBV-Jagdkurs zur Vorbereitung auf die staatliche Jägerprüfung. Nur die praktischen Prüfungen stehen noch an. Wir wünschen allen unseren Teilnehmern viel Glück!

Der 9. Kurs ist bereits in Vorbereitung und beginnt im September 2019. Es sind nur noch wenige Plätze frei: Zwölf der siebzehn Plätze sind bereits vorgebucht. Interessierte finden nähere Informationen und das aktuelle Anmeldeformular unter unserem Internetauftritt: www.wbv-holzkirchen.de, hier unter „Wald und Jagd“. Im Juni findet ein Informationsabend statt. Bitte achten Sie auf die Ankündigung in der Tagespresse.



Gute Vorbereitung ist Trumpf: Waffenhandhabungsübung mit dem Büchsenmacher (li.)

Neues Schulungsprogramm für Waldbesitzer



Abteilungsleiter Stefan Kramer bei der Auftaktveranstaltung im Februar.

Speziell für Neuwaldbesitzer und waldbauliche Einsteiger ist ein neues Angebot des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen gedacht.

Die neukonzipierte Veranstaltungsreihe mit dem Titel: „Waldwissen kompakt – Grundlagen für Waldbesitzer“ begann im Februar 2019. Christian Webert, Bereichsleiter Forsten des AELF Holzkirchen: „Im Rahmen von

insgesamt sieben eigenständigen Abendveranstaltungen im Grünen Zentrum in Holzkirchen können sich Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer zu verschiedenen Themenbereichen umfassend informieren lassen.“ Die ersten Abendveranstaltungen übertrafen mit jeweils über 60 - 70 Teilnehmern die Erwartungen deutlich. Als WBV Holzkirchen sind wir in die Veranstaltungsreihe eingebunden.

Interesse am eigenen Wald ist die einzige Teilnahmevoraussetzung. Webert dazu: „Wir setzen keinerlei Vorwissen voraus, Fragen sind erwünscht. Mit unseren staatlichen Förstern und den Vertretern der Waldbesitzervereinigungen Wolfratshausen und Holzkirchen haben wir ausgesprochene Praktiker als Referenten, die alle Fragen möglichst praxisorientiert beantworten.“ Es können auch nur einzelne Vorträge besucht werden. Je nach Thema wird auch für erfahrene Waldbesitzer Interessantes dabei sein. Bitte beachten Sie die Ankündigungen in der Tagespresse. Nähere Informationen auch unter dem Internetauftritt des AELF Holzkirchen: www.aelf-hk.bayern.de

Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Christian Webert, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

„Plastik im Wald“ – Wuchshüllen sparsam verwenden

Landauf und landab, vor allem entlang der Autobahnen, sieht man seit einigen Jahren die massenhafte Ausbringung von Plastik-Wuchshüllen an frisch gesetzten Pflanzen. Aus Sicht der Umwelt und des Landschaftsbildes kann man dieses Hilfsmittel durchaus hinterfragen. Wuchshüllen sind ursprünglich nicht als Verbiss- oder Fegeschutz konzipiert worden. Sie sollen und können bei ungünstiger Ausgangslage, wie etwa starker Verunkrautung oder Spätfrostgefahr, den Anwuchserfolg seltener oder anspruchsvoller Baumarten spürbar erhöhen.

Der weit überwiegende Teil der derzeit angebotenen Wuchshüllen besteht leider nach wie vor aus Kunststoffen bzw. Kunststoffmischungen, die teilweise oder ausschließlich auf fossilen Kohlenstoffträgern wie Öl, Gas oder Kohle basieren. Um nicht eine weitere Quelle von Mikro- oder Nanoplastik in unserer Umwelt zu schaffen, müssen diese biologisch nicht abbaubaren Wuchshüllen zuverlässig vor dem Beginn des Zerfalls bzw. nach Erfüllung ihres Verwendungszwecks restlos aus dem Wald entfernt und sachgemäß entsorgt werden.

Vor diesem Hintergrund und nicht zuletzt auch wegen der hohen Kosten sind sie daher für eng gepflanzte, stammzahlreiche Kulturen eher ungeeignet. Zusätzlich lohnt sich ein kritischer Blick auf weitere Risiken bei



Ein Soldatenfriedhof oder doch „nur“ eine Aufforstung? Wollen wir das Landschaftsbild so prägen und den Waldboden bei mangelhafter Entsorgung dieser Wuchshilfen belasten? Das Bild stammt nicht aus dem WBV Gebiet.

der Verwendung dieser „Wuchshilfen“. Die Erfahrungen bei mehreren Forstbetrieben haben noch weitere Nachteile dieser Kulturhilfe zu Tage gebracht. Hier wird vermehrt von spindeligen und somit instabilen Pflanzen berichtet, die nach Zerfall oder Entfernung der Wuchshülle bei stärkerem Wind und Schneeeauflage schief stehen, umknicken oder sogar abbrechen. Ferner wird das Vertrocknen von Pflanzen beobachtet, weil das Mikroklima in der Wuchshülle zu heiß war. Und überraschend: Die Wurzelentwicklung der Setzlinge bleibt baumartenspezifisch, z.B. bei der Douglasie zurück.

Abschließend ist festzuhalten, dass Wuchshüllen aus heutiger Sicht alles andere als ein „Sorglos-Paket“ für Förster und Waldbesitzer sind. Entscheidend für den Anwuchserfolg und die Sicherung von Kulturen ist die sach- und fachgerechte Anbringung der Wuchshüllen. Noch wichtiger sind die Kontrolle und der Unterhalt der Wuchshilfen und Pflöcke, die zur Arretierung der Wuchshüllen mitausgebracht wurden. Und am Ende natürlich die ordentliche Entsorgung.

Fazit: „Augen auf beim Wuchshüllen-Kauf“ - Wuchshüllen sehr sparsam, also nur in Sondersituationen verwenden!



Quiz

Unser Mitglied Peter Lechner bittet um Hinweise zu diesem Foto eines alten Emaille-Schildes.

Für denjenigen, der ihm als Erster zuverlässig mitteilen kann, um welches „Naturdenkmal“ es sich hier handelt, lobt Peter Lechner eine Flasche Wein aus.

Sachdienliche Hinweise bitte an:
info@wbv-holzkirchen.de

Schneebruch!

Als wären die Beeinträchtigungen der mitteleuropäischen Waldwirtschaft durch die Borkenkäfersituation und die Verwerfungen auf dem Holzmarkt durch Sturmtief „Vaia“ für uns Waldbesitzer nicht schon Sorgen genug, hat sich in Sachen Schadensursache nun noch ein alter Bekannter mit aller Wucht zurückgemeldet. Der Schneebruch. Wenn auch im diesjährigen Hochwinter zu einer anderen Jahreszeit. In früheren Jahrzehnten ausgangs des Winters in vielen Waldgebieten des Oberlandes oftmals bestandesprägend, ist er zuletzt nur noch selten und dann oft nur lokal in Erscheinung getreten.



Fast in Vergessenheit geratene abiotische Gefahr: Schneebruch

Auch Anfang März ist eine abschließende Schadensanalyse noch nicht möglich. Folgendes Bild zeichnet sich aber immer deutlicher ab:

Schadens-Einschätzungen

- Der Norden des WBV-Gebiets ist nicht oder nur kaum betroffen.
- Schadensschwerpunkt ist der Bereich ab Holzkirchen nach Südwesten, ab einer Höhe von ca. 700mNN, bis zur Bergwaldregion.
- Das Schadensausmaß ist auch lokal sehr unterschiedlich.
- Einzelbruch herrscht vor, flächige Schäden sind nicht oder nur selten entstanden.
- Es sind große Flächen mit darauf bezogen geringen Hiebsanfällen zu verzeichnen. Der Aufarbeitungsaufwand muss als hoch eingeschätzt werden.
- Der Tannenanteil am Schadholz ist nennenswert.
- Betroffen ist oftmals nur der oberste Gipfelbereich, viele Stämme bleiben lebensfähig.

- Eine qualifizierte Abschätzung der Schadensmenge ist auch derzeit noch nicht möglich.

Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Die Borkenkäfersituation ist nach dem extrem trockenen Jahr 2018 bereits sehr angespannt. Aufgrund des Schneebruchs ist nun auf großer Fläche zusätzliches fängisches Material zu finden.

- Das für den Buchdrucker fängische Schneebruchholz muss konsequent bis Ende April aufgearbeitet und aus den Wäldern gebracht werden. Das wird eine Herausforderung!
- In gebogenen Stämmen („Hängern“) ist der Saftstrom oftmals teilweise unterbrochen. Weil die Krone aber noch vollständig vorhanden ist, ist der Wasserverbrauch hoch. Ist der Fichtenstamm deutlich aus dem Lot, ist er zu entfernen.
- Viele der gebrochenen Stämme sind dagegen überlebensfähig. 4 voll ausgebildete Astkränze genügen den bisherigen Erfahrungen nach. Erklärung: Bei gleichgroßer Wurzel muss der Stamm weniger Wasser verdunsten. Er weist damit keine grundsätzlich höhere Gefährdung auf, vom Käfer befallen zu werden.
- Keine Regel ohne Ausnahme: Sind vom Borkenkäfer vorgeschädigte oder bedrohte Bestände nun auch noch zusätzlich vom Schneebruch betroffen, spricht vieles dafür, hier stärker geschädigte, aber prinzipiell überlebensfähige Stämme gleich mitaufzuarbeiten.
- Bitte schätzen Sie realistisch ein, ob Sie selbst wirklich zeitlich in der Lage sind, Ihre Schadhölzer rechtzeitig aufzuarbeiten.
- Bedenken Sie dabei auch, dass die Aufarbeitung von Schneebruch besonders gefährlich ist. Das Fehlen der Krone erschwert die Fällung und die Einhaltung der Fällrichtung. Auch gebrochene, aber nicht herabgefallene Gipfel bergen ein hohes Risiko.
- Als Waldbesitzervereinigung können wir mit unseren forstlich ausgebildeten Einsatzleitern und unseren bewährten örtlichen Unternehmern alle Waldarbeiten in Ihrem Wald übernehmen.
- Wichtig: Geben Sie uns rechtzeitig Bescheid! Sollen wir Ihnen Unternehmerkapazität sichern? Wieviel Holz liefern Sie?

WBV vermittelt Jagd Gelegenheit an Jungjäger

Bislang sind ungefähr 120 Jäger über die WBV-Jagdkurse zur Vorbereitung auf die staatliche Jägerprüfung ausgebildet worden. Die meisten von ihnen jagen bereits erfolgreich in Jagdgenossenschaften des WBV Gebiets. Beginnend mit dem Jagdkurs 2018/19 vermitteln wir entsprechende Anfragen aus Jagdgenossenschaften gerne an unsere erfolgreichen Absolventen weiter.

Vertretung Forstrevier Brunnthal, AELF Ebersberg

Auch weiterhin vertrete ich Herrn Einwanger am Forstrevier Brunnthal und bin damit zuständig für die Gemeinden Brunnthal, Aying, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Hohenbrunn und Ottobrunn. Rufen Sie mich gerne an, wenn Sie Fragen zu Ihrem Wald haben oder ein Beratungsgespräch wünschen.

So erreichen Sie mich:

Tel: **08102/996678** oder Mobil **0162/2312753**

E-Mail: katharina.krumm@aelf-eb.bayern.de

Forstrevier Brunnthal, Münchner Str. 9, 85649 Brunnthal
Sprechzeit: Mittwoch, 8-12 Uhr



Försterin Katharina Krumm

Neue Gesichter am AELF Holzkirchen

Sehr geehrte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

Mein Name ist Andrea Steinbach. Ich bin 25 Jahre alt, habe einen jüngeren Bruder und komme aus Wiesent, im Landkreis Regensburg. Nach dem Abitur habe ich zunächst ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Nationalpark Bayerischer Wald gemacht, wo ich hauptsächlich im Bereich Waldpädagogik tätig war.

Danach habe ich in Weihenstephan Forstingenieurwesen studiert und anschließend den forstlichen Vorbereitungsdienst, die sogenannte Anwärterzeit absolviert. Dabei war ich zur Ausbil-

dung am AELF Schweinfurt und bei den Bayerischen Staatsforsten an den Forstbetrieben Kelheim und Neureichenau.

Seit Mitte Februar bin ich nun am AELF Holzkirchen im Bereich Forsten zur Unterstützung der Revierförster eingesetzt. Dabei werde ich vor allem in den Revieren des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen unterwegs sein. Meine Freizeit verbringe ich gerne beim Jagen, Mountainbiken, beim Stricken oder am Klavier. Ich freue mich auf ein gutes Miteinander und eine angenehme Zusammenarbeit!

Andrea Steinbach



Sehr geehrte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

Ich heiße Frederik Hiemenz (Jahrgang 1990) und bin nun am AELF Holzkirchen - Bereich Forsten - zur Unterstützung der Revierförster im Landkreis Miesbach neu im Team.

Bevor ich mein Studium an der FH Weihenstephan mit anschließendem Vorbereitungsdienst in Lohr/Main letztes Jahr erfolgreich absolviert habe, habe ich Grundwehrdienst geleistet und den Beruf Forstwirt gelernt und ausgeübt. Während meines Studiums habe ich als selbstständiger Unternehmer kleinere Arbeiten von der Kulturbegründung, -sicherung, -pflege sowie Holzerntearbeiten und Baumpflegearbeiten (SKT) angeboten, geplant und durchgeführt. In meiner Freizeit gehe ich mit meiner Lebensgefährtin und unseren beiden Hunden, einer Steirischen Rauhaarbracke und einem Deutschen Jagdterrier, engagiert auf die Jagd, um den mir so wichtigen naturnahen Waldbau voranzutreiben und zu unterstützen.

Ich freue mich auf meine vielfältigen Aufgaben im Amtsbereich des AELF Holzkirchen und die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Frederik Hiemenz

Das waren Zeiten!



Holzbringung mit Loite

(Quelle: Josef Willibald)

Sammelbestellung für Forstpflanzen – Frist 29.03.2019!

Falls Sie dieses Frühjahr eine Pflanzmaßnahme geplant haben, schicken Sie uns bitte die angehängte Bestellliste vollständig ausgefüllt und unterschrieben bis spätestens Freitag, den 29.03.2019, in die WBV-Geschäftsstelle (per Post/Fax/E-Mail). **Die Pflanzenauslieferung erfolgt am Freitag, den 05.04.2019.** Holen Sie bitte Ihre Pflanzen an diesem Tag an der gewählten Abladestelle ab, um mögliche Lagerschäden zu vermeiden.

Waldbrand bei München Perlach

Vinzenz-Messe in Vagen

22. Januar 2019

Die Kirche war voll besetzt mit Holzhackern, Waldbauern - auch Frauen waren darunter. Der Pfarrer hielt eine würdige Messe, umrahmt von den Waldheimer Sängern“. Anderl Reichart mit seinen Kameraden brachte Bläserdarbietungen zu Gehör.

Der Pfarrer wies in seiner Predigt darauf hin, wie wichtig allgemein der Dank ist sowie die Bitte um Verschonung vor Unfällen bei der Waldarbeit.

Anschließend trafen sich alle im Gasthaus Schäffler. Organisator, Michael Zistl, begrüßte die Anwesenden und richtete seinen Dank an den Pfarrer, die Sänger und Bläser für den schönen Gottesdienst.

Zur Unterhaltung spielte die „Vogna-Blos“ auf.

Höhepunkt war der Auftritt der Vagener Prinzengarde mit Prinzenpaar, Elferrat, Trommler und Fanfarenbläsern. Das Programm der Faschingsgilde dauerte fast 2 Stunden und wurde mit viel Applaus belohnt.

Unserem Auer Michael gebührt viel Dank für das Organisieren dieser schönen Veranstaltung.

Die Vinzenz-Messe 2020 ist am Mittwoch, den 22. Januar 2020 um 19 Uhr in Vagen.



Waldbrand! Der Feuerteufel im Münchner Südosten schlägt wieder zu

Am 28.02.2019 kam es auf einer Wiederaufforstungsfläche bei München-Waldperlach, nahe Friedrich-Panzer-Weg, zu einem Wald- und Flächenbrand. Auf einer Fläche von ca. zwei Hektar wurden verschiedene Forstkulturen sowie die auflaufende Naturverjüngung völlig zerstört.

Auf den durch Sturm „Niklas“ und anschließendem Borkenkäferbefall entstandenen Freiflächen mit starkem Reitgras-Bewuchs fachte starker Wind das Feuer immer wieder an. Etwa 70 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr München waren mit Feuerpatschen und mehreren Löschfahrzeugen im Einsatz,

um den Brand nach ca. zwei Stunden zu löschen. Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf über 10.000 € pro Hektar. Sowohl Polizei als auch die Feuerwehr gehen derzeit von Brandstiftung aus. Bereits in den Jahren 2017 und 2018 kam es, meist um die Osterzeit, in den Wäldern im Münchner Süd-Osten zu einer Serie von Brandstiftungen. Wegen der leichten Entzündlichkeit des trockenen Grases im Frühjahr und aufgrund der Tatsache, dass der oder die Täter, trotz intensiver Bemühungen der Polizei, bislang nicht ermittelt werden konnten, rufen wir alle örtlichen Waldeigentümer insbesondere in den nächsten Wochen zu erhöhter Vorsicht und Wachsamkeit auf.

Pflanzschulungen WBV Holzkirchen und ÄELF

Zu Beginn der Frühjahrs-Pflanzsaison möchten wir interessierte Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer zu einer Pflanzschulung einladen. Gemeinsam mit den zuständigen Beratungsförstern aus Brunenthal und Holzkirchen, Katharina Krumm, bzw. Robert Wiechmann, wird unser Einsatzleiter Klaus Kagerer am Beispiel laufender Pflanzungen verschiedene Pflanzverfahren, Aspekte der Qualitätssicherung und Zertifizierung sowie die Kostenkalkulation und Abwicklung besprechen. Zudem werden die Möglichkeiten der staatlichen Förderung von Pflanzungen und Wiederaufforstungen aufgezeigt.

1. Landkreis München, AELF Ebersberg: 29.03.2019 um 13.30 Uhr, Treffpunkt Rathaus Brunenthal

2. Landkreis Miesbach, AELF Holzkirchen: 12.04.2019 um 13.30 Uhr, Treffpunkt Bahnübergang Fellach

Forstpflanzen-Bestell-Liste

Name	Vorname	Straße
PLZ / Wohnort		Telefon / Fax

Mindestbestellmenge je Baumart und Sortiment 25 Stück. Großpflanzen ab 120cm 10 Stück und Vielfache.

!! nur ZÜF-Pflanzen !!
(soweit verfügbar)

Baumart	Größe	Pflanzenalter	Stückzahl
Fichte	25-50	2+2	
Fichte	30-60	2+2	
Fichte	40-70	2+2	
Weißtanne	20-40	2+2	
Weißtanne	25-50	2+2	
Weißtanne	30-60	2+2	
Nordmantanne	-	2+2, 2+3	
Europ. Lärche	30-60	1+1	
Europ. Lärche	50-80	1+1, 1+2	
Douglasie	25-50	1+2	
Douglasie	30-60	1+2	
Douglasie	40-70	1+2	
Kiefer	-	1+1	
Kiefer	-	1+2	
Bergahorn	50-80		
Bergahorn	80-120		
Rotbuche	30-50		
Rotbuche	50-80		
Roterle	50-80		
Stieleiche	50-80		
Bergulme	50-80		
Winterlinde	30-50		
Winterlinde	50-80		
Sandbirke	50-80		

Bitte ankreuzen!

Für Höhenlage:

- unter 900m
 über 900m

Abladestelle:

- Lenggries, Ludwig-Thoma-Weg 5
 Weyarn, Seidingerstr. 1
 Miesbach, Schweinthal 14
 Sachsenkam, Kirchbichler Str. 2

staatl. geförderte Pflanzung

- ja
 nein

In die freien Spalten können Baumarten eingetragen werden, die nicht aufgeführt sind.

In der Spalte "Pflanzenalter" können Sie das gewünschte Alter der Pflanzen eintragen.

Beispiele: 1+0 = 1jähr. Sämling, 1+1 = 2jähr. verschult, 2+0 = 2jähr. Sämling, 2+1 = 3jähr. verschult, 2+2 = 4jähr. verschult

Hiemit beauftrage ich die WBV, bei Pflanzenübernahme an der Abladestelle die Qualitätskontrolle durch zu führen.

Die WBV haftet nicht für Pflanzausfälle durch unsachgemäße Lagerung und Pflanzung.

 Datum

 Unterschrift